

– Erinnerungsfeiern der letzten Jahre zum Tod Heinrichs IV. 1106 und seinem Gang nach Canossa 1077 haben auch das Interesse an einer der herausragenden Herrscherinnen dieser Zeit, an Mathilde, der Markgräfin von Tuszien und Burggräfin von Canossa, neu belebt. Bezeichnenderweise zeigt gleich Abb.1 des Paderborner Ausstellungskataloges „Canossa 1077. Erschütterung der Welt“ die berühmte Darstellung des vatikanischen Originals von Donizos Vita Mathildis mit der prachtvoll gekleideten Fürstin auf einem groß dimensionierten Thron sitzend, neben ihr der mächtige Abt von Cluny und zur ihren Füßen den auf die Knie gegangenen, um Vermittlung bittenden Heinrich IV. Zu Mathilde und den Canusinern hat G. in den letzten Jahren zahlreiche Beiträge vorgelegt und kann seit ihrer Diss. über Mathildes Mutter Beatrix und der zusammen mit Werner Goetz herausgegebenen Edition der Urkunden und Briefe der Markgräfin Mathilde in der Diplomata-Reihe der MGH als eine besondere Kennerin dieser mit dem kinderlosen Tod Mathildes ausgestorbenen oberitalischen Adelsfamilie gelten. Nun hat G. eine mit zahlreichen, in der Druckqualität allerdings miserabel reproduzierten Schwarz-Weiß-Abb. und Karten ausgestattete Biographie Mathildes geschrieben, die so ganz ohne Vorwort und Einleitung auskommt, also ziemlich unmittelbar mit der Geschichte der Canusiner und deren Aufstieg aus im Dunkeln liegenden Anfängen bis zur Etablierung als einer politisch einflußreichen und mächtigen Familie beginnt, in deren Geschichte die Lebensgeschichte der Markgräfin eingebunden wird. Es eröffnen sich faszinierende Einblicke in das Leben dieser Fürstin, die eine schwere Kindheit durchlebte und eine noch schlimmere Ehe mit einem ungeliebten Gemahl einging, aus der sie sich jedoch frühzeitig befreite, die nach langen Lehrjahren an der Seite ihrer Mutter das politische Geschäft und die Herrschaftsaufgaben in der strategisch wichtigen Markgrafschaft in Mittelitalien kennengelernt hatte und es viele Jahrzehnte lang vermochte, dieses Erbe zu schützen und zu verteidigen, dabei zahlreiche Kriege zu führen, Konflikte auszuhalten, Siege zu erringen, Mißerfolge und Niederlagen zu verkraften. G. schöpft aus einer umfassenden Kenntnis der Quellen und der Forschungsliteratur und läßt ihre Leser an ihrem Wissen über die Familie und die dramatischen politischen Ereignisse, die sich in der Lebenszeit Mathildes zwischen den salischen Herrschern und den Päpsten ereigneten, die Netzwerke und persönlichen Beziehungen der Markgräfin zu politischen, kirchlichen und intellektuellen Autoritäten teilhaben. Dabei ergeben sich so manche neue Einsichten, die das für eine breite Leserschaft in einer modernen flotten Sprache und ohne Fußnoten, die man sich freilich an der einen oder anderen Stelle gewünscht hätte, geschriebene Buch auch für die Forschung zu einem Gewinn werden lassen.

Amalie Föbel

Heinrich V. in seiner Zeit. Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters, hg. von Gerhard LUBICH (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J.F. Böhmer, Regesta Imperii 34) Wien u. a. 2013, Böhlau, 352 S., Karten, Tab., ISBN 978-3-412-21010-6, EUR 44,90. – Ohne ausdrückliche Veranlassung durch ein Jubiläum, dafür aber mit gutem Blick für lohnende Fragen wurde 2011 in Bochum eine Tagung über den letzten Salier veranstaltet, die ihren Niederschlag in diesem Sammelband gefunden hat. Nach „Einleitenden Bemerkungen“ des Hg. (S. 5–9) legt